

Verlag Bibliothek der Provinz



● Bad Ischl

Moderne Architektur im Salzkammergut



REGION TRAUNSEE – ATTERSEE
1830 – 2007

Ein Architekturführer

Inhalt

Vorwort	7	Wohnhaus Urlasberger	54
Bad Ischl		Hauptschule Altmünster	56
Trinkhalle Bad Ischl	10	Haus am Traunsee	58
Kaiservilla	12	Gmunden	
Villa Schodterer	16	HiPP-Halle	60
Villa Zichy-Redern	18	Aufnahmegebäude Engelhof	62
Villa Blumenthal	20	Schloss Cumberland	64
Villa Rothstein	22	Villa Toscana	66
Villa Sarsteiner	24	Villa Lanna	68
Altes Krankenhaus Bad Ischl	26	Villa Klusemann	70
Kurmittelhaus	28	Evangelische Auferstehungskirche Gmunden	72
Haus Stramitz	30	Gmundner Zement	74
Ebensee		Brauerei Gmunden	76
Spinnerei & Weberei	32	Strandbad	78
Hauptschule Ebensee	34	Villa Holzinger	80
Kirche Hl. Bruder Klaus, Roith	36	Haus Reisinger	82
Konzentrationslager Ebensee	38	Kirche Jesus, der Auferstandene, Gmunden-Ort	84
Traunkirchen		Villa am Traunsee	86
Villa Pantchoulidzeff	42	Vinothek La Muhr	88
Arzthaus Clodi	44	Gschwandt	
Haus Glanzbichl	46	Haus für Thomas	90
Altmünster		Kirchham	
Villa Ranzoni	48	Kirche St Laurentius Kirchham	92
Schloss Württemberg	50	Laakirchen	
Seebad Altmünster	52	Altes Marktgemeindeamt und	
		Neues Rathaus Laakirchen	94
		Wohnhaus	96

Ohlsdorf

Kraftwerk Gschröff 98

Roitham

Passivhausscheibe Salzkammergut 100

Attnang-Puchheim

Mädchen-Hauptschule der
Vöcklabrucker Schulschwestern 102

Vöcklabruck

Badehaus Hatschek 104
Beamtenwohnhaus der Sparkasse 106
Arztvilla Reiter (Dechel) 108
Altes Krankenhaus „Hatschek Stiftung“ 110
Hatschek-Siedlung 112
Billa Supermarkt 114
Kiosk 116
Volksiedlung 118
Hallenbad Vöcklabruck 120
Haus Esthofer 122

Timelkam

Feuerwehrdepot 124

Lenzing

Kirche Heiliger-Geist Lenzing 126
Kulturzentrum/Musikschule Lenzing 128

Schörfling am Attersee

Strandbad Kammer 130
Funworld AG 132

Seele Austria GmbH&Co KG 134

Kaethe Zwach Galerie 136

Weyregg

Badehaus K. 138

Seewalchen am Attersee

Villa Paulick 140
Schloss Litzlberg 142
Haus Eichmann 144
Haus Gamerith 146
Wohnhaus F. 148
Haus Natmessnig 150

Attersee

Morganhof 152
Villa Faber 154
Bootshütte Faber 156
Seebad Häupl 158

Nussdorf am Attersee

Haus Draxler 160

Steinbach am Attersee

Biedl-Villa 162
Totenhalle Steinbach am Attersee 164
Haus K. 166

Erklärung der Fachbegriffe 168

Weiterführende Literatur 170

Biografien der Autoren und Fotografen 177

Vorwort

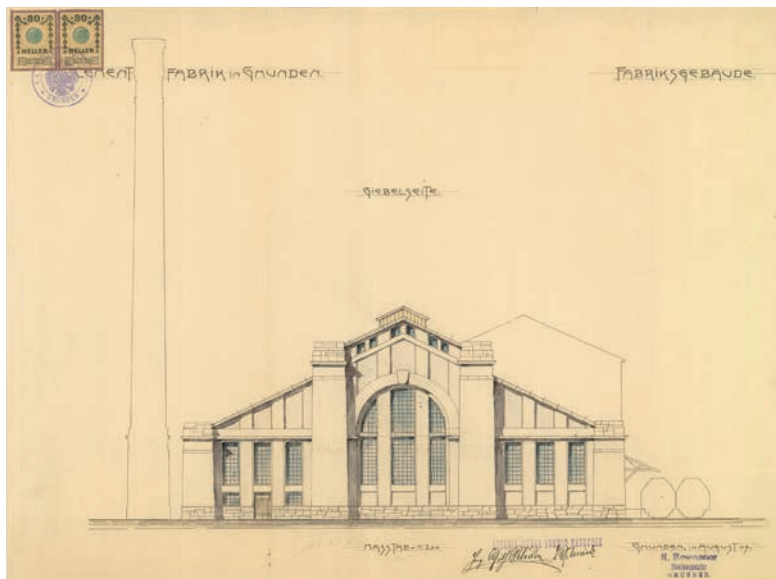
Mit Architektur im Salzkammergut verbindet wohl jeder zunächst die berühmten Villen und Schlossbauten aus dem späten 19. Jahrhundert, allen voran die Kaiservilla in Bad Ischl. Doch die architektonische Landschaft zwischen Traun- und Attersee bietet weit mehr: Privathäuser, Industriebauten und öffentliche Gebäude befinden sich unter den Baujuwelen und bemerkenswerten Beispielen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die jüngste Zeit. Sie alle wurden zu ihrer Entstehungszeit im Sinne modernen Gestaltens konzipiert.

Die Impulse dafür lieferte sowohl die verkehrstechnische wie die touristische Entwicklung der Region. Das Salz, seit Jahrhunderten eine der begehrtesten Handelswaren, spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Bereits 1822 hatte der Salzbergbeamte Michael Tänzl ein kleines Badehaus in Ischl errichtet, war doch die Sole, ein Abfallprodukt bei der Salzgewinnung, schon

damals als Heilmittel für Haut- und rheumatische Erkrankungen bekannt und zunehmend beliebt. Aber erst durch Dr. Franz de Paula Augustin Wirer (später zum Ritter von Rettenbach geadelt), den renommierten Lehrer an der Wiener Medizinischen Schule und Leibarzt Kaiser Franz I., wird Ischl systematisch zum Kurort vor allem des Wiener Hofes und der Wiener Gesellschaft aufgebaut. Der Ruf Ischls verbreitet sich schnell in ganz Europa. Schon 1823 sollen um die 10.000 Kurgäste in die Stadt gekommen sein. Aristokraten, Großbürgertum und Künstler begeben sich im Laufe der Jahrzehnte nicht mehr nur zum Kuren, sondern auf Sommerfrische in das Salzkammergut.

Gleichzeitig wird auch die Verkehrsanbindung entscheidend verbessert, was sich sowohl auf die Steigerung der Zahl privater Gäste wie auch auf zunehmende Industrieansiedelungen auswirkt. Mitte der 1820er Jahre wird eine Straße um den Attersee errichtet, 1835 fährt erstmals ein Dampfschiff für den Personenverkehr auf der Strecke Gmunden-Ebensee, ein Jahr später können Gäste mit der ersten Pferdeisenbahn Europas bis nach Gmunden fahren. Einen weiteren Entwicklungsschritt in der Erschließung der Region bringt 1861 die Eröffnung der Traunkirchner Straße, damals eine technische Meisterleistung. So finden sich auf den folgenden Seiten die noch erhaltenen architektonischen Zeugnisse eines Jahrhunderts, in dem technische Neuerungen und Persönlichkeiten der Gründerzeit die Region entscheidend geprägt haben und die Grundsteine für die industrielle und touristische Weiterentwicklung bis heute gelegt haben.

Die Folgen der verkehrstechnischen Erschließung, die vereinfachte Erreichbarkeit der Region und der Ruf ihrer landschaftlichen Reize haben die architektonische Landschaft bis heute bestimmt. Die frühen Bauherren öffentlicher und privater Gebäude, oft aus Wien oder dem europäischen Ausland, frönten



keineswegs einem traditionsverhafteten Heimatstil. Ihre Bauaufträge gingen an die ihnen bekannten Wiener Ringstraßen-Architekten Theophil Hansen, Heinrich Ferstel und Karl Hasenauer, oder an Architekten aus den Herkunftsländern der Auftraggeber wie z.B. an Johannes Lange aus Berlin. Auf diese Weise finden sich auf engem Raum Baustile unterschiedlicher Art, ‚Importstile‘, wie es bei der Villa Blumenthal (in Anlehnung an den norwegischen Drachenstil) auf das Außergewöhnlichste demonstriert wird. Im Laufe der Zeit sind es nicht mehr nur Villen als Sommerresidenzen, sondern Häuser für das Wohnen vor Ort, die privat in Auftrag gegeben werden. Die Architekten einer wesentlich radikaleren Moderne wie Clemens Holzmeister oder Ernst Anton Plischke können in der Zwischenkriegszeit Gebäude realisieren, die zu den wichtigsten in ihrer Werkbiographie zählen. Öffentliche Gebäude wie die Hauptschule in Ebensee und das Strandbad in Gmunden zeigen eine moderne Formensprache, die auch von einem nicht selbstverständlichen Engagement und Mut der jeweiligen auftraggebenden Behörden zeugt.

Die ersten Nachkriegsjahrzehnte sind auch im Salzkammergut zunächst vom Mangel an ökonomischen Mitteln gekennzeichnet. Umso höher sind Bauten wie das Seebad in Altmünster von Johannes Spalt einzuschätzen, für die die Gemeinde noch beim Land Oberösterreich um Zuteilung von Holz, Schrauben und anderem Baumaterial (teils vergeblich) ansuchen musste. Die Tradition einer Moderne im Salzkammergut findet ihre Fortsetzung in den privaten und öffentlichen Bauten junger Architektenbüros, die – teils in enger Beziehung zu den Auftraggebern – ihre individuellen Konzepte in einer spezifischen Landschaft umsetzen können. Technologische Weiterentwicklung fließt ebenso ein wie eine Auseinandersetzung mit den topographischen Gegebenheiten und der vorhandenen Baugeschichte. Insofern soll diese Publikation auch dazu verführen, historische wie zeitgenössische Substanz aus 170 Jahren zu entdecken, zu vergleichen, und dazu anregen, das Salzkammergut unter einem neuen, vielleicht immer wieder unerwarteten Aspekt zu erleben.

